

Neu-Braunschweiger Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Giband.

Jahrgang 21.

Freitag, den 29. August

1873.

Nummer 40.

Nota ab. 8
Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
ur Herrn

Othello.

Novelle
von
Wilhelm Hauff.

—o—

[Schluß.]

„Sie haben Recht, es ist höchst von mir, aber in der Nacht, als man mich hieß, kam der Oper brachte, träumte mir, ich werde sterben. Eine ernste, finstere junge Dame kam mit einem Plüschen vor roter Seite auf mich zu, deckte ihn über mich her und preßte ihn immer stärker auf mich, daß ich beinahe erstickte. Dann kam plötzlich mein Großvater, der Herzog Neponius, gerade so wie er gewöhlte in der Galerie hängt, v. befreite mich von dem beengenden Druck und das Sonderbarste ist —“

„Nun?“ fragte der Baron lächelnd, „was sing denn der gemalte Herzog mit Desdemona an?“

Die Prinzessin staunte: „Wohr, „jen Sie denn, daß die Dame Desdemona ist? Ich befürchte Sie, wobei wissen Sie das?“

Der Major schwieg einen Augenblick vorlegen. „Was ist natürlich,“ antwortete er dann, „als daß Sie von Desdemona kämen? Sie hatten sie ja am Abende jetzt in einem tollen Bett versteckt haben.“

„Sonderbar, daß Sie auch gleich auf den Gedanken kamen! Das Sonderbarste ist, ich wachte auf, als der Herzog mich freite, ich wachte in der That auf und sah — wie eine Dame mit dem Plüschen unter dem Arm langsam zur Thüre hinanzeigte. Seit dieser Nacht traume ich immer daß ich, immer beengender wird ihr Druck, immer sieh lebt, daß sie deutlich auf dem Zimmer stand. Und als ich gestern Abend mit ihr durch die Thüre hinausging, Sie immer über mich! Da ging die Thüre auf und diese Dame sah in's Zimmer und lächelte mir zu.“

Sie hatte Dieses lachend, lachend, lachend in Ernst erzählt, sie wurde erstaunt. „Wie wahr, Major!“ sagte sie, „wenn ich sieh, gedenke Sie auch meiner! Das Andenken eines solchen Mannes ist mir wert.“ — „Prinzessin!“ rief der Major, indem er vergebens seine Wimpern zu bewegen suchte, „entfernen Sie doch diese Gedanken, die unmöglich zu Ihrer Genugung bestehen sein können!“

Die Oberhofmeisterin erschien in der Thüre und gab ein Zeichen, daß sie Audienz zu Ende sein müsse. Sophie reichte dem Major die Hand zum Kusse, er hielt sie mit höheren Empfängungen von Samt, Liebe und Ehrfurcht die Hand eines Mädchens. Er hob sein Auge noch einmal zu ihr auf, er begegnete ihren Blicken, die ihr Wehnacht auf ihm ruhten. Die Oberhofmeisterin trat mit einer Amtsstuhle näher; der Major stand auf, was schwer wurde, es ihm, mit solten gesellschaftlichen Formen sich von einem Wezen zu trennen, das ihm in wenigen Minuten so thuer geworden war.

„Ich hoffe,“ sagte er, „euer Durchlaucht bei der nächsten Cour ganz wieder hergestellt zu sezen?“

„Sie hoffen, Major?“ entgegnete sie schmerzlich lächelnd, „leben Sie wohl, ich habe zu hoffen aufgehort.“

10.

Die Residenz war einige Tage mit nichts Anderem, als der Grausamkeit der geliebten Prinzessin beschäftigt; man sagte sie bald sehr stark, bald gab man wieder Hoffnung; ein Schwanken, das für alle, die sie näher kannten, schrecklich war. An einem Morgen, sehr früh, brachte ein Diener dem Major ein Kästchen. Ein Blick auf dieses wollte lange Bedeutung und auf die Tränenkleider des Dieners überzeugen ihn, daß die Prinzessin nicht mehr sei. Es war ihm, als ob dieses liebliche Wesen ihm, ihm allein gegebenen. Er hatte viel verloren auf der Erde, und doch hatte sein Verlust so empfindlich, so tief seine Seele berührt als dieser. Es war ihm, als ob er nur noch ein Geschäft auf der Erde, das Vermähl'nis der Verlobten an seinem Ort zu besorgen! er würde diese Stadt die so drückende Einschränkungen für ihn hatte, so leicht verlassen haben, hätte ihn nicht das Verlangen zu

füllschichten, ihre verbündeten Rege belieben zu sehen. Als die feierlichen Klänge aller Glocken, als die Trauertiden des Miffs und die langen Reiben der Fackelträger verludeten, daß Sophie zu der Grusel ihrer Abnen geführt werde, da verließ er zum ersten Mal wieder sein Haus und schloß sich vom Zuge an. Er hörte nicht auf das Geschrei der Menschen, die sich über die Ursachen ihrer Krankheit, ihres Todes besprachen; er hatte nur einen Gedanken, nur jener Augenblick, wo ihr Auge noch ein Mal auf ihm lagte, wo seine Lippen ihre Hand berührten hatten, stand vor seiner Seele. Man nahm die Fragen über hohen Geburt von dem Sarge, man sentte sie langsam herab zum Staube ihrer Abnen. Die Menge verlor sich, die Begleiter löschten ihre Kerzen aus und verließen die Hölle. Der Major warf noch einen Blick nach der Stelle, wo sie verschwunden waren, ging.

Vor ihm ging mit unsicherem, schlängelnden Schritte ein alter Mann, der festig war. Als der Major an seiner Seite war, sah Jener schlimm, es war der Regisseur der Oper. Der Alte trat näher zu ihm, sah ihn lang an, schien sich auf etwas zu befreien und sprach dann: „Möchten Sie nicht, Herr Baron, wie hätten nur getraut, und jenes liebliche Kind, das man begraben hat, wäre noch am Leben?“

„Woan machen Sie mich!“ rief der Major mit unwillkürlichen Gesten; „ja, seit Gott, es ist so, wie Sie trauten; Sie begraben und wir beide geben neben einander von ihrem Grab.“

„Dann soll der Mensch nie mit dem Schilder schreiben,“ sagte der Alte mit traurigem Gesicht, „Ist es heute nicht eins Tag, daß wir Othello gesehen? An acht' ist sie gestorben.“

„Ja, ja,“ rief der Major, „Wollen Sie Ihren Wunsch auch j' noch verstehen? Wohl doch nur zu gut, an wo sie starb? Wohl hat ein Dolch ihre Seele, wie Desdemona's Brust durchstoßen; ein Einter, schwärzler als Ihr Othello, hat ihr Herz gerissen; aber dennoch ist es Abreißblatt, Wahnstau, wenn Sie diesen Tod und Ihre Oper plausibel erklären!“

„Alte Stellte macht sie nicht wieder lebendig,“ sagte der Alte mit Tränen, „Lauken Sie, was Sie wollen Verteiditer! Ich weiß es, wie ich es weiß, in meiner Spezialehrzeit,“

„Mein!“ erkannte der Major keineswährend, „nein, es hat nicht so kommen müssen; ein Wort von mir hätte sie vielleicht gerettet. Bringen Sie mir um Gottes Willen Ihren Othello nicht in's Spiel; es ist zuß, Alterz, ich will es haben, es ist zuß!“

„Es gibt, mit ihrer Erlaubniß, keinen Zuß, es gibt nur Schwung. Doch ich habe die Erde, mich zu empfehlen, kann hier in meine Behausung. Glauben Sie schuldig, was Sie wollen?“ septe der Alte hinzu, in dem er die alte Hand des Majors in den zitternden Preßte. „Das Faßum ist da, sie fahrt — acht Tage nach Othello.“

Zum rothen Krug.

Auf der Poststation fuhr eine Extravost vor. Vier Personen stiegen aus.

Zuerst ein sehr langer, magerer Mann, Er trug einen langen, bis über die Knies verunterreichenden, bis an die Halsbinde zugeschnittenen, hellgrauen Überrock und hatte einen weitergespannten Gesicht und in diesen einen staaten, vorzig geschnittenen, grauen Schnurrbart.

Er gab zwar nicht aus, wie ein Bruden ter, er mußte aber doch wohl eine untergeordnete Stellung zu der übrigen Reisegesellschaft einkennen. Er blieb vor dem Wagensblage stehen und holt dieser aussteigen.

Ein hübscher junger Mann war der erste, dem er half, stand groß, mit einem vornehmen, gemessenen Anstand und mit bionden Haaren, die glatt über eine denkende Stirn gescheitert waren.

Ihm folgte ein älterer Herr mit einem sparsamen, gelben Gesicht, mit Spitzbübenäugen und mit dem roten Bandchen der französischen Ehrenlegion im Knopflocke.

Zuletzt kam ein kleiner, dicker, runder Herr mit einem sehr knurrigen, roten Gesicht.

Die Herren waren vor der Thür des Posthauses ausgestiegen.

Der Postillon hatte durch Blasen seine Ankunft angemeldet, als er auf den Posthof fuhr.

Aus dem Posthaus war der Postmeister auf den Hof getreten. Der Postillon über gab ihm den Extravost. Er las ihn, während die Herren ausstiegen. Er wandte sich dann an einen von ihnen, der den ältesten und mit dem gelben Spitzbübenäugchen, brauen Postkette. Er war aus dem Posthaus gekommen.

Es war ein älter Soldat, der Postmeister war wahrscheinlich war er Gehoben gewesen. Gewiss war, daß er die Freiheitslorge mitgemacht hatte; denn er trug auf seinem Knie die Kriegsmedaille und einen russischen Orden. Da impolierte ihm das rote Uniformstück, wenn es auch ein französisches war.

„Der Herr Baron wollen nicht weiterfahren?“ fragte er tea lächelnden Herren.

Dieser wies kaum mit der Hand auf den hübschen jungen Herren mit dem vornehmesten Aussehen.

„Der Herr Baron wollen nicht weiterfahren?“ wiederholte der Postmeister seine Frage an den vornehmesten Herren.

„Nein.“

„Der Herr Baron wollen also hier bleiben?“

„Nein.“

Der vornehmste junge Herr wunderte sich dann, daß der Baron von Stromberg stand.

„Wir hatten hier seit drei Tagen furchtbare Sturm und Regenwetter; oben im Gebirge war es noch schlimmer. Da sind alle die kleinen Flüsse und Bäche angebrochen und sie fließen den Bergen in diesen Strom ergießen.“

„Hm, und da ist die Passage über das Wasser wohl gefährlich?“

„Fab, man darf keine Furcht haben.“

„Sind die Fähnleute zwecklässig?“

„Es sind tüchtige Burschen.“

„Sie kennen sie also? Sie sind wohl hier ans die Legende?“

Von drinnen, aus dem Gebirge.

Der hübsche Mann zeigte über den Strom hinüber.

Gleichjenseits des Stromes erhob sich hoher, wildiges, wildes Gebirge. Auf dieser Seite war eine unabsehbare Felswand.

Der hübsche Mann sprach das so, so schlimm und er sah doch so lässig aus, daß der Postmeister in der That erstaunt.

„Um, um, über meine Lippen soll kein Wort kommen.“

„Dann geben Sie,“ sagte der hübsche Herr. „Aber vorher noch Eins. Sind heute Gentlemen hier gewesen?“

„Nein.“

„Gut.“

Der Postmeister lehrte in das Posthaus zurück. Er schaute im Orte bedeutlich zurück.

Der vornehmste junge Herr war unterwegs weiter in den Posthof hineingegangen.

Posthof und Posthaus lagen zwischen einer Thaußee auf der einen und einem ziemlich breiten Flüsse auf der anderen Seite.

An dem Flüsse, über den seine Brücke führt, lag ein Häuschen. Es lag am Ende des Posthauses, dem Postbau, sträfig gesessen.

Zu dem Häuschen bin batte der junge Herr seine Schritte gelenkt. Er war wohl der Herr Baron von Stromberg, von dem der Postmeister gesprochen hatte.

Er war in der Nähe des Posthauses stehen geblieben, sah sich nachdenkend das kleine Häuschen und die Fahrzeuge an und das Wetter, in dem sie lagen, und er hatte wohl Niemand, nachdenkend zu sein.

Der Strom war doch angeschwollen; sein Wasser schoss wild, stürmend, tobend dahin.

Und es lag in dem Aller eine so reine, so unbekannte, so unbewußte Unschuld.

Auf den jungen Mann mit den schwarzen, losen Locken mußte es einen anderen Eindruck gemacht haben. Er war erstaunt; seine blühenden Augen funkelten zornig. Er stampfte festig mit dem Fuße. Aber die funkelnden, flammenden Augen konnte er von dem, was er sah, doch nicht wegwerden.

Der Offizier fühlte die Hand an und wußte, daß sie war nicht böse darüber geworden.

Und es lag in dem Aller eine so reine, so unbekannte Unschuld.

Sie hatte den jungen Mann mit den Locken nicht gesehen. Ihr glücklicher Blick war nur für den zärtlichen Offizier dagesessen, mit dem sie gereist war, der sie aus dem Posten holte, der ihr die Hand gedrückt hatte, der sie auf seinem Arme in das Haus führte.

Der junge Mann mit den Locken funkte er noch einmal mit dem Fuße. Dann sah er den Posten langsam fort und verschwand im Innern des Posthauses.

Er sah noch mehr und zwar mit sich selbst, sprechen zu wollen. Da sah er Ge- manden neben sich stehen.

Es war ein junger Mann in besserer ländlicher Kleidung, ein hübscher Mensch, mit einem frischen, lebendigen, etwas süßlich geformten Gesicht, mit einem Paar blühender schwarzer Augen, und einem schwarzen, brauen Postkette. Er war aus dem Posthaus gekommen.

Es blieb ebenfalls auf die Fahrzeuge, die am Ufer lagen und in den angeschwollenen und reißend und tobend dahinstürmenden Strom. Aber sein blühendes Gesicht schaute so mutig und so zuversichtlich hin ein und mit einer so herausfordernden Lust.

Auch in dem Gesicht des vornehmesten Herren sah man auf einmal eine gewisse Zuversicht.

„Werden Sie mit blühenden Söhnen?“ fragte der hübsche junge Mann,

„Ob weiß es noch nicht,“ war die Antwort.

Man las die Zuversicht nicht mehr in dem Gesicht des Barons. Aber der junge Mann hatte ihm freundlich, höflich geantwortet. Er sprach weiter mit ihm.

„Ist der Strom immer so hoch und reißend?“

„O, nein, erst seit gestern, und er wächst noch immer.“

„Ab, und was ist die Ursache?“

„Wir hatten hier seit drei Tagen furchtbare Sturm und Regenwetter; oben im Gebirge war es noch schlimmer. Da sind alle die kleinen Flüsse und Bäche angebrochen und sie fließen den Bergen in diesen Strom ergießen.“

Der junge Mann sprach das so, so schlimm und er sah doch so lässig aus, daß der Postmeister in der That erstaunt.

Der Baron fahlte ihm:

„Sorgen Sie, daß wir bald abreisen können. Wir werden hier ungebührlich aufgehalten.“

Der lange Mann verließ das Zimmer.

Der Baron wandte sich dann an den ruhigen, dicken Herren. Dieser frühstückte behaglich.

Der Baron nahm ihn auf die Seite.

„Sie haben sich erklungen, lieber Polizeirath?“

Er sprach vornehm herablassend.

Der kleine hübsche Polizeirath antwortete ihm etwas ungeniert. Er war schon ein Mann in gesetzten Jahren, während der Baron noch recht jung, vielleicht kaum fünfzehn Jahre alt war. Er sprach sehr jung und unbeholfen.

Der Baron fahlte ihm auf die Seite.

„Sie haben sich erklungen, lieber Polizeirath?“

Er sprach vornehm herablassend.

Der kleine hübsche Polizeirath antwortete ihm etwas ungeniert. Er war schon ein Mann in gesetzten Jahren, während der Baron noch recht jung, vielleicht kaum fünfzehn Jahre alt war. Er sprach sehr jung und unbeholfen.

Der Baron fahlte ihm auf die Seite.

„Sie haben sich erklungen, lieber Polizeirath?“

Er sprach vornehm herablassend.

Der kleine hübsche Polizeirath antwortete ihm etwas ungeniert. Er war schon ein Mann in gesetzten Jahren, während der Baron noch recht jung, vielleicht kaum fünfzehn Jahre alt war. Er sprach sehr jung und unbeholfen.

Der Baron fahlte ihm auf die Seite.

„Sie haben sich erklungen, lieber Polizeirath?“

Er sprach vornehm herablassend.

Der kleine hübsche Polizeirath antwortete ihm etwas ungeniert. Er war schon ein Mann in gesetzten Jahren, während der Baron noch recht jung, vielleicht kaum fünfzehn Jahre alt war. Er sprach sehr jung und unbeholfen.

Der Baron fahlte ihm auf die Seite.

Der Abonnementsspreis auf die Neu-Brannfeller Zeitung ist	
in vierjährlicher Voranzezung	\$ 0.75
in halbjährlicher "	\$ 1.50
in jährlicher "	\$ 3.00
In Europa oder das Empfalen in Amerika.	
Ehemalige Ausgaben unter 5 Ziffern	\$ 0.50
" " bis 10 "	\$ 1.00
" " bis 20 "	\$ 2.00
und so fort. Die Wiederausgabe einer Ausgabe kostet die Hälfte der ersten Ausgabe, Ausgaben auf längere Zeit verhältnismäßig billiger.	

15 Auswärtige Abonnenten, an Orten, wo keine Agenten haben, ersuchen wir den Betrag von uns eingesetzter Post's in Currenty brieflich und ausführlich.

Der Herausgeber.

16 Bedingung: Halbjährliche Voranzezung.

17 In San Antonio wird Herr Julius Berends die Güte haben, Gelder im Empfang zu nehmen und darauf zu quittieren.

18 In New Braunfels können die Abonnenten entweder persönlich auf unserer Offizie abholen, oder da, wo sie ihre Zeitungen in Empfang nehmen. Jeder Abonnent ist uns persönlich verantwortlich vor No. 40 an, mit welcher Nummer wir die Zeitung übernommen haben.

Notiz.

19 Wir fordern hiermit unsere auswärtigen Vereinigten Abonnenten, denen wir Rechnung zu schaffen, dringend auf, uns zu bezahlen. Business is business, gentlemen.

20 Wie die Presse in diesem Lande frei?

Obwohl wir uns als Amerikaner brüsten, das freiste Volk der Welt zu sein, die freieste Presse besitzen, so ist mit wenigen Ausnahmen von den Hauptorganen des Landes, deren große Einfluss sie über alle Rückstufen hinwegsezgen, die gewöhnliche politische Tagespresse in diesem Lande ist unter einer schimmernden Censur, als in Europa. Die allgemeinen politischen Blätter hängen meistens von den bestehenden Parteien ab, deren Prinzipien, Ansichten, Parteivertretern u. s. w. sie verbünden müssen, um dadurch die zu ihrem Bestehen notwendige Unterstützung zu erhalten. Seltens wagt es ein Blatt gegen die Ansichten oder sog. Pläne, welche Partien, als ihre politische Richtlinie nehmen, sich zu erklären, und wenn dasselbe auch nicht damit einverstanden wäre; noch seltener aber die in der Partei bestehenden Missbräuche und Korruption aufzudecken, um dadurch die Partei nicht zu schaden. Ferner haben solche Blätter oft zu großen Rücksichten gegen herveragende und leitende Politiker zu rechnen, und werden dadurch gehindert, einen freieren Kours zu nehmen, als sie sonst thun würden.

Wer einen tieferen Einblick in das Zeitungswesen dieses Landes hat, wird ausfindig machen, daß die Presse im eigentlichen Sinne des Wortes nicht frei ist. Wenn ein Platz aus verhüllten Rücksichten dieser oder jener Partei huldigen muß, um ein ländliches Dasein zu führen, so ist sie nicht mehr frei, sondern eher eine Sklavon der sie beherrschenden drückenden Verhältnisse, welche sie nicht frei atmen lassen. Solche Verhältnisse sind schadbringend für das allgemeine Wohl und haben oft schon gedingene Blätter sogenannten Ringen von Monopolisten, geriebenen, nur ihren eigenen Vorteil suchenden Politikern in die Hände geliefert, welche dann ihre erzeugene Macht nur zur Ausbeutung des Volkes benützen.

Je unabhängiger in materieller Beziehung die Presse des Landes dastünde, desto häufiger würde sie wirken für das allgemeine Wohl des gesammten Vaterlandes. Die Zunahme allein schon ist entzweckend, wenn professionelle Politiker, die sich selbst allein als den Staat betrachten und nur an ihre Taschen denken, noch von der Landespresse verlangen, daß sie ihre Pläne unterstützen soll.

Trotz allen diesen, für das amerikanische Volk wenig schauderhaften Thatsachen, hat die Presse dieses Landes dennoch schon sehr viel Gutes geschildert, und das Nelle, welches aus diesen Parteiverhältnissen hervorgeht, hundertfach aufgezogen. Die Macht der Presse in beiden Parteien allein ist es, welche das Volk von noch viel schlimmern politischen Zuständen bewahrt haben, als unter welchen die Republik jetzt leidet. Die Presse von New York führt den heimliche unbewußtgewordnen Tammany-Ring, sie enttarnt den Credit-Mobilier-Swindel, sie hat schon manchen Gauner und Spieghuben, der den Staat um Lauseuren betrogen, an den Pranger gestellt, und andere dadurch gewarnt, um nicht einem ähnlichen Schicksal entgegen zu gehen. Wäre die Presse nicht, würde das Volk längst von den professionellen Politikern vertrübt und verlaufen worden sein.

Und was ist ihr Lohn im Allgemeinen, ein ewiger Kampf um ein ländliches Dasein, ein Mühen und Ringen für das Volk, das selten die Opfer anerkennt, welches die Presse in seinem Dienste bringt. Mag die Partei heißen, wie sie will, sie wird niemals etwas Großes und Edles schaffen, ohne die Unterstützung, welche die Presse des Landes leistet. Und was ist ihr Los im Allgemeinen? „Der Moor hat seine Pflicht gethan, er kann gehen.“

Unk doch, möge sie nie ermüdet, ihre Pflicht zu thun. So lange sie fortfaßt, das Schlechte zu entlarven, das Gute zu erinnern, wird sie die Hüterin und Verteidigerin der Rechte, Freiheiten und Wohlfahrt des Volkes sein.

Der „Friedrich Karl“ und die „Vigilante.“

Da offizielle Mitteilungen der deutschen Regierung über die Begnadigung des „Vigilante“ noch fehlen, so bringen die neuesten europäischen Zeitungen nur Darstellungen aus japanischen Büchern über diesen Vorfall. Nach dem Bericht eines Augenzeugs höre ich der Madrider Imperial:

„Als die „Vigilante“ aus dem Hafen Cartagena wieder ausfahren wollte, naherte sich ihr die deutsche Fregatte „Friedrich Karl“ und verlangte die Flagge zu zeigen.

Die „Vigilante“ hielt die rote Flagge auf und das deutsche Schiff fragte, was das für eine Flagge sei. Die des Cantons Murcia, antwortete man von der „Vigilante“, worauf der Captain der Fregatte nach den Kommandanten des Fregatten fragte, weil jene Flagge zur See unbekannt sei. Der Dampfer antwortete: „Wir haben keinen Kommandanten, die an Bord hätten sich von der Regierung trennen, sich des Fregatten bemächtigt und seien jetzt im Besitz eines Auftrag auszuführen.“

Der deutsche Captain erklärte darauf,

„dass unter solchen Umständen nicht die Fahrt gestatten zu können, und fordere die Benennung auf, sobald als Gefangene an Bord der Fregatte zu begleiten. Das gehabt.

Die Vigilante wurde sofort mit deutscher Mannschaft besiegt und nach Gibraltar geschickt, um der englischen Fregatte „Triumph“ Kenntnis zu geben und zugleich auf der Faute in Almeria die deutsche Corvette Elisabeth zu benachrichtigen. So weit war die Sache gediehen, als der preußische Consul, Herr Spottorno, sich an Bord des „Friedrich Karl“ befand, während sich in der Stadt eine große Aufstellung der Gewürber befandt hatte und eine Menschenmenge sich ansammelte, welche den Kopf des Consuls und seiner Familie verlangten. Davor ließ der griechische Consul, der Bruder des preußischen, ihn bitten, um seines Lebens willen an Bord der Fregatte zu bleiben, und begab sich selbst zum General Conteras, um diesen auf die Folgen ausmerksam zu machen, die entstehen könnten, wenn er die Leute schwäten des Volkes nicht zugehe.

Der General Conteras antwortete ihm, daß der Canton Murcia, die Preußen sich erlaubt habe, eine seiner Bewohner zu verhören, das vollkommen Recht haben würde, Preußen den Krieg zu erklären (wörtlich). Vor dieser ungünstigen Erklärung verzog der griechische Consul alle übrigen Beweggründe und gab auf seine eigene Rettung aus, da das Volk schon seinen Kopf verlangte, wenn der preußischen nicht zu haben wäre. Mit großer Mühe gelang es ihm, auf einem Kadett zum „Friedrich Karl“ zu kommen, wo er seine Brüder antroß. Unzähligen batte der Pöbel erfahren, daß die Frauen der genannten Consul sich in dem einen Kilometer entfernten Dorf Poniente befinden. Die fanatischen Menschen zollten dort hin, um nun, da die Männer der Pöbel entflohen, sich der unschuldigen Frauen zu bemächtigen. Aber diese erreichten, frühzeitig gewarnt, noch einen englischen Dampfer, der für sie in Bereitschaft stand und sie im schlammigen Hafen nach Oran bringen sollte. Wiederum enttäuscht, machte der Pöbel Anstalten, das Haus des Herrn Spottorno, auf welchem von Anfang an die Flaggen der von ihnen vertretenen Länder Afrikan, Preußen u. Griechenland wehten, in Brand zu stellen.

Während dieser Vorlommisse hatte sich eine Commission aus Cartagena (Carvalho, Sauvage und Moya, letzterer der Selectar des Wohlfahrts-Ausschusses) an Bord des „Friedrich Karl“ begeben, welche von dem Capitän die Freilassung der Gefangenen forderte. Der Capitän weigerte sich dessen, nachdem er mit dem englischen Commodore, der sich auf einem der ankommenden Kanonenboote befand, mit dem zweiten Commandanten der Fregatte und mit dem Commandanten der „Elisabeth“ eine Beratung geflossen, das drohte er, sowie man seinem Consul etwas anhaben würde, in den Hafen einzulaufen, um das Feuer gegen Cartagena zu eröffnen. Auf wiederholtes und inständiges Bitten des Herrn Spottorno aber, der seiner Heimatstadt einen so schweren Konflikt zu ersparen wünschte, entschloß sich der deutsche Capitän doch endlich, die Gefangenen unter gewissen Bedingungen in Freiheit zu legen. In seinen wesentlichen Bestimmungen lautet der Vertrag:

1) Bis zum 28. d. M. wird sein Kriegsschiff aus Cartagena ausfahren; von jenseits Länge können sie tun, indem sie sich stets den Eventualitäten unterwerfen, welche die beiden Commandanten der fremden Kriegsschiffe von ihren bezüglichen Regelungen zugehenden Bedingungen zur Folge haben. Wäre die Presse nicht, würde das Volk längst von den professionellen Politikern vertrübt und verlaufen worden sein.

Und was ist ihr Lohn im Allgemeinen, ein ewiger Kampf um ein ländliches Dasein, ein Mühen und Ringen für das Volk, das selten die Opfer anerkennt, welches die Presse in seinem Dienste bringt. Mag die Partei heißen, wie sie will, sie wird niemals etwas Großes und Edles schaffen, ohne die Unterstützung, welche die Presse des Landes leistet. Und was ist ihr Los im Allgemeinen? „Der Moor hat seine Pflicht gethan, er kann gehen.“

Unk doch, möge sie nie ermüdet, ihre Pflicht zu thun. So lange sie fortfaßt, das Schlechte zu entlarven, das Gute zu erinnern, wird sie die Hüterin und Verteidigerin der Rechte, Freiheiten und Wohlfahrt des Volkes sein.

Aus den vielen anderen Berichten über den letzten Vorfall ist besonders zu erwähnen ein Brief, den die „Espana“ aus Cartagena empfangen hat. Derselbe berichtet über die Begnadigung selbst etwas genauer als der Imperial, das der von Alcantara kommende „Friedrich Karl“ die von Goliat unter seinen Leuten benannte „Vigilante“

gerade in dem Augenblick erreichte, als diese in den Hafen von Cartagena einliefen (nicht aus demselben auslaufen) wollte, und daß er sie als ein Piratenkloß formte, indem er sich geschilder Weise außerhalb der Hafeneinführung unter dem Schutz der Karthagener ins Lande setzte. Die des Cantons Murcia, antwortete man von der „Vigilante“,

„ein Spanier und hier sehr be-

kannt.“

Die republikanische Armee unter Gen. Sanchez Vergara, 12,000 Mann stark, ist heute im Lager überquert wurden. Die Cartisten, welche die Stadt bisher besetzt hielten, zogen sich, ohne es auf einen Kampf ankommen zu lassen, zurück.

Paris, 22. Aug. Prinz Napoleon ist

mit 30 Majorität zum Präsidenten des Generalkollegiums von Corsica gewählt worden. Der Prinz stand in einer Zusatzwahl dem Generalkollegium an, das er das Amt annahm, empfiehlt aber darin, daß sich die Verbündeten nur auf die Interessen des Departements beschränken möchten.

Paris, 22. Aug. In einer Ver-

sammlung der Linken wurde deutlich beschlossen, den Beifall des linken Centrums zu erlangen, um die Pläne der Legitimisten und Autonomisten bezüglich Wiederherstellung der Monarchie vereiteln zu können.

Berlin, 22. Aug. Der Cultusminister, Dr. Holt, hat die Schließung des römisch-katholischen Seminars in Posen verfügt.

London, 22. August. Die „London

Hunt“ weißt mit, daß die deutsche Republik brach ist. Captain Werner wegen Begnadigung von zwei Kriegsschiffen der Insurgents von Cartagena zu protestieren. Die Frage, ob Captain Werner vor ein Kriegsgericht gestellt werden soll, wird jetzt von der deutschen Regierung in Beratung gebracht.

London, 22. August. Der Kriegsminister empfing heute Deputirten, welche zum Dienst gegen die Rebellen bestimmt sind, bestätigt.

In den Cortes ist eine Bill eingereicht

worin die Garantie der individuellen

Mehrheit einzuholen scheint.

London, 22. Aug. Die Cortes ge-

nahmten heute mit 66 gegen 63 Stimmen

die Proklamation des Deputirten Bostias

wegen Bekämpfung an der Cartagena-In-

survation vor einem Civil Tribunal.

London, 22. Aug. Der Kriegsminister

empfing heute Deputirten, worin über ei-

nen Schluß berichtet ist. Nach

dem Abzug der östlichen Einheiten

vom roten Meer. Der Capitain, die Offi-

ziere und eine Anzahl anderer Beamung

waren umgekommen. 26 Mann erreichten

unter leblosen befinden sich die Generale Ca-

bado und Triana.

Cartagena hat das Gouvernement in Ma-

drid angewiesen, den General Manne Cor-

cha zum Chef-Commandeur in den nördli-

chen Provinzen, welche an die Bal von Bis-

caña grenzen, zu ernennen und dem General

Marino das Kommando in Navarra zu ge-

ben.

Lissabon, 21. Aug. Nachdem des Regin

des Kabinett von vier bis fünf Uhr

begonnen werden.

London, 21. Aug. Der Regierung ist die

Nachricht zugekommen, daß eine gesuchte

Rückkehr, welche durch das

Ministerium von Maracay befohlen

war, nicht mehr möglich ist.

London, 21. Aug. Der Regierung ist die

Nachricht zugekommen, daß eine gesuchte

Rückkehr, welche durch das

Ministerium von Maracay befohlen

war, nicht mehr möglich ist.

London, 21. Aug. Der Regierung ist die

Nachricht zugekommen, daß eine gesuchte

Rückkehr, welche durch das

Ministerium von Maracay befohlen

war, nicht mehr möglich ist.

London, 21. Aug. Der Regierung ist die

Nachricht zugekommen, daß eine gesuchte

Rückkehr, welche durch das

Ministerium von Maracay befohlen

war, nicht mehr möglich ist.

London, 21. Aug. Der Regierung ist die

Nachricht zugekommen, daß eine gesuchte

Rückkehr, welche durch das

Ministerium von Maracay befohlen

war, nicht mehr möglich ist.

London, 21. Aug. Der Regierung ist die

Nachricht zugekommen, daß eine gesuchte

Rückkehr, welche durch das

Ministerium von Maracay befohlen

war, nicht mehr möglich ist.

London, 21. Aug. Der Regierung ist die

Nachricht zugekommen, daß eine gesuchte

Rückkehr, welche durch das

Vorales.

— Wie wir erfahren, soll die Baumwolle in verschiedenen Städten in unserem County ihre Erziehung gemacht haben und ziemlichen Schaden verursachen.

— Bis Mittwoch den 27. August hatten sich in den verschiedenen Precincts des Counties und Ward der Stadt 574 Wähler registriert. Wir machen die Bürger darauf aufmerksam, daß jeder registriert sein muß, um wählen zu können.

— Nachreise. Herr Joseph Faust, Theilhaber der Firma Tiss und Clemens, ist nach dem Norden abgereist, um frische Warenausläufe für den Winter- und Herbsthandel zu machen. Derselbe wird gleichfalls Geschäftserörterungen mit verschiedenen großen Etablissements von Alterbaugeräthschaften und Maschinewerftstätten anstreifen, so daß das Haus Tiss und Clemens in den Stand gesetzt ist, etwaige Bestellungen für derartige Maschinen prompt und schnell auszuführen. Wir wünschen vor eine glückliche und angenehme Reise, und gute Geschäfte.

— Herr Carl Höglé hat ein großes Lager von schweren und feinen Grocerien, Weinen und allen möglichen edlen, unbekannten und unbenannten Artikel an der Hand, welche er zu den billigsten Preisen verkauft. Wir unsrer alter Bekannte und Freunde ist sie zur besondern Ehre gereichen läßt, die Pflichten eines Stadtraths dadurch auf das Genauste zu erfüllen, daß er es sich ganz befreit anlegen sei läßt, die Straßen im Stadtteile in gutem Zustande zu erhalten, so hält er auch in seinem Store alles an Hand, was man zum menschlichen Leben gebrauchen kann.

— Herr A. de Menil hat neben einer reichen Auswahl von Grocerien u. s. w. eine formelle Niederlage von allen Arten Waschen, als da sind: Revolver, Hinterlader, Doppelläufe und sonstige Jagdgewehre, nebst den dazu gehörigen Patronen und sonstiger Munition. Schweizerläufe hat er ebenfalls erhältlich, und eine große Auswahl anderer Grocerien.

— Herr Ernst Grüne ist Agent für eine große Lumber Yard in Austin und nimmt Aufträge entgegen für alle in Ansicht enthaltenen Baumaterialien. Er hat seines ein großes Lager von allen möglichen Artikeln in Das Goods und Groceries, Manufa. vor und überzeugt sich selbst.

— Das Wetter ist sehr heiß und dürend, und ein wenig Abkühlung durch einen Gewitterregen oder auf irgend eine andere Art würde durchaus nicht schaden.

— Rüdiger Sonntag ist für Verhandlung auf dem Courthouse 3^r Wall von Diego, zur demokratischen Convention in Austin, wo er die Gäste eingeladen sind.

Offizielle Erklärung.

Ta mir nun bereits zu verschiedenen Maßen gezeigt worden ist, daß ich mit der Partei, „Das Wunder bei derartigen Dokumenten oder Petitionen“ u. s. w. e. genial zu bekennt, was er unterschrieben“ offiziell diejenigen Bürger von New Braunfels bekleidet wollte, welche den Protest unterzeichneten, so bin ich hiermit gezwungen, dieses als eine absichtliche Entstellung und Verderbung zu erläutern, indem ich niemals im Entfernen davon dachte, irgendemand in geringster zu beteiligen. Doch ich lehne die geheimen Intrigen zu dem gegenwärtigen Verfahren sehr wohl, und will nur bemerken daß ich dieses versteckt und geheime Treiben, um der Zeitung allen möglichen Schaden zuzufügen, sehr gut kenne, so wie den Urheber. Künftig werde ich gleiches mit gleicher Vergeltung, und nicht wieder verziehen. „Eingesandte“ urtheilen, die für einen gewissen Herrn sehr gravierend sein würden. Ich habe stets die freundlichsten Gefühle für die Bürger von New Braunfels gezeigt und begegne ihnen u. s. w. und nur dieses hat mich überhaupt bewogen, die Herausgabe dieser Zeitung zu übernehmen; aber Eines muß ich denn doch bemerken, daß ich weiter dem Pascha von Egypten noch den Führer meiste von New Braunfels den Fuß läufe, mit dem er mich jetzt trifft, da ich nicht tanzen will, wie er pflegt.

Der Herausgeber.

Wir sehen, daß Procter & Gamble's Oliven Seife sehr populär in der Stadt wird, ihre Qualität ist, wie wir wissen, ausgezeichnet, und da sie gut parfümiert ist, es ist leicht erklärlich, daß sie einen großen Absatz hat.

Brights Krankheit, welche Doctor Albinius heilen, ist eine der traurigsten, welche das menschliche Geschlecht treffen kann. Das Albumen, welches den menschlichen Körper stärken sollte, entstammt aus demselben durch den Urin, und das arme Opfer steht dahin, bis der Tod es erlöß. Alle Mittel, welche angewendet werden, den Lauf der Krankheit zu hemmen, sind nichts im Vergleich zu

Parkers Compound Fluid Extract Buch. Wer dieses Mittel anwendet, wird bald von dieser schrecklichen Krankheit geheilt sein. Zu haben in allen Apotheken.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die Anzeige von C. H. Guising in Houston. Derselbe hat die größte Buch-, Kunst- und Musteralienhandlung in Texas, und irgend Auftrag für Bücher, Noten u. s. w. werden prompt ausgeführt werden.

Scheiben- u. Flatterschießen Sonntag, den 31. August 1873 an den Comal County's Court House.

Das Comitee.

Neue Anzeigen.

Verlangt wird

Eine Baumwollenspinner beim Monat. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Generalversammlung

der beiden Turnvereine und des Gefangs eines Montags Abends 7 Uhr, den 1. Sept. auf dem Turnplatz des Turnvereins Neu Braunfels zur Vorstandssitzung.

H. G. Fischer,
Vorsitzender.

Scheibenschießen.

Sonntag Nachmittag den 7. September wird bei mir ein Scheibenschießen stattfinden, wobei als Preise Günsse gegeben werden. Abends Ball.

John Klingler,
Thornhill, Hertontown

Notiz

Da ich binnen 4 Wochen nach Europa abreisen werde, fordere ich hiermit a. die Dienstgenauigkeiten auf, die noch Ufern und sonstige Gegebenheiten bei mir in Regardatur haben, die sieben abzuholen, während ich die Dienstgenauigkeiten für den Betrag des Arbeitslohn verkaufen werde.

Philip B. V. y.

Anzeige.

Laut Beschluss der Creditoren des Herrn N. Bodenmann vom 16. August bringen wir Unterzeichneter hiermit zur Anzeige

Dass jeder Gläubiger berechtigt ist, 25 Proz. seiner Forderung in Waren zu den festgesetzten Preisen zu entnehmen bis zum 2. September, um daß der Rest der Waren auf öffentlicher Versteigerung am 6. Sept. verkauft werden. Wenn für größere Summen gekauft, wird ein Credit von 30 Tagen gewährt.

R. de Menil.
R. Casimir.

C. Höglé.

Ost-Markt, Ecke San Antoniostraße,
New Braunfels, Texas.

Registered Wholesale Liquor Dealer

hält beständig an Hand

Die kleinen Kentucky, Tennessee, Missouri und Ohio Whiskies, American Candy und Rum, sowie Cherry, Port und California Wine

Erneuer ein volles Assortment von schweren und feinen

großen

Groceries,

Saddlery & Saddlery-Hardware,

Crockeries

und

GENERAL MERCHANDISE.

Mein Lager in Denen enthält die auffallendsten Objekte von den berühmtesten und größten Fabriken in Cincinnati und Troy verarbeitet, welche ich unter Garantie in den alten Preis ein verkaufe.

Ein großer Stock von gut getrocknetem Lumber darf beständig an Hand

Nalle & Comp.

Whole Sale & Retail-Dealers

in

Lumber, Schindeln und Fäden,

sowie Baumaterialien im Allgemeinen.

Ein großes Sortiment von

Thüren, Fenster, Fenster-

Nahmen und Falten.

Bestondere Aufmerksamkeit wird speziell

gefordert. Geschäftshaus und Yard Fronte

Ost-Promenade, Südseite von Eisenbahn, nahe

Fraatz-Denkmal.

Austin, Texas.

Öffner werden entgegen genommen von

Ernst Grüne, junior, in New Braunfels.

New-Braunfels Tex. Aug. 23. 1873.

To Messrs. W. Clemens, J. J. Gross

and others:

Gentlemen.

To your communication of the 21 inst.

in the form of a „Protest“, I will make

full and complete reply in the next issue

of the „Zeitung“ Newspaper of the

place.

Meanwhile, I report two of the state-

ments which I have made to each of the three messengers who have claimed to represent you. Viz: There is but one way to decide the dispute into which we have been drawn, and that is by the Law in the Civil Courts. 2. July. Whilst I can in any of the Courts of the land maintain my legal title to that organ which has come by lawful process into my possession, yet I do not wish that organ for my personal use,—I will have personally nothing to do with it. But as it was obtained in the interests of, and for and on behalf of the „Protestant Episcopal Church.“ I intend, God helping me, to keep that organ in the service of that Church and that cause for which it was obtained. Its immediate destination is Galveston where it will be used in a Mission work (Protestant Episcopal) among the poorer classes of the western portion of that city.

Very much regretting the extraordinary course which has been pursued

to determine the right in this controversy,

and still more bitterly regretting that so many, without any knowledge of the facts, should lend their names to drag me again before the people of this community, I am, Gentlemen,

Respectfully Yours

Albert Lyon.

Dr. A. Wiss, Zahnarzt

von der Firma Sibley u. Wiss, Austin,
Wird in Neu Braunfels am 9. Sept.

eingetreten und führt einige Tage im Guadalupe Hotel aufzuhalten.

Personen, welche Arbeit geben zu haben

wünschen, werden erfuht, ihre Orders bei

Dr. Höller oder Dr. Lebe zu hinterlassen.

Gute Arbeit wird garantiert.

[30. 36.] H. A. Schumacher.

Scheibenschießen.

Blatter, Stodt und Zugscheibenwischen,
Sonntag den 31. August auf dem Watzsch-

enplatz.

Das Comitee.

Zu verkaufen.

Ein ausgezeichnetes Billiard mit doppel-

tem Set von Bällen und Billardköpfen.

H. Geissler.

Bar-Room und Billiard.

Seigneurstraße, Neu Braunfels, Texas.

Hält beständig an Hand ausgezeichnete

und gute Getränke. Zur gute Beliebung

wird iets gesorgt.

F. S.

Dr. W. A. Dohmen,

Augeuarzt

Austin in Texas.

Letter Box 60.

Office in Swenson's Bau. (Früher Post-Office.)

Dr. L. Claessen,

Arzt, Wundarzt u. Geburts-

Arzt

hat sich in Neu Braunfels niedergelassen.

Office: Guadalupe Hotel.

August Weinert,

Seigneurstraße, Neu Braunfels,

empfiehlt einem verehrten Publizistum sein La-

ger in

Dry Goods, Groceries,

Eisen-Waaren.

Hüten, Stiefel- u. Schuh.

Promote Beliebung wird garantiert. Kauf

aller Landprodukte.

Graves

Geschenk-Concert

zur Füllung der Bauschulden des Austin

Turn-Vereins, in der

Turnhalle

zu Austin, Tex., Mittwoch den 1. Okt. '73.

Aufgang 8 Uhr Abends.

Die folgende Geschenke werden an die

Käufer von Eintrittskarten verteilt.

Jede Karte ist numeriert und das Los ent-

setzt vor der glücklichen Besitzer eines der

büchtesten Ausstellungen.

2000 in Baar.

Erstes Geschenk \$500 00

Ein Geschenk \$250 00

Zwei Geschenke 100 00

Ein Geschenk 50 00

Zehn Geschenke in \$10 100 00

Zwanzig Geschenke in \$5 100 00

300 90 00

zu \$3 2000 00

Es werden \$2000 Concert Tickets a \$3 00 verkaufen. Alles durch den Verkauf von Eintrittskarten eingeholte Geld wird bei Herrn Eugene Bremond, Banquier in bisheriger Stadt, depositirt.

Anzeigen.

Notiz

Eigentümer von Hunden, können Marken beim Unterzeichnen erhalten. Das Gesetz tritt in 300, dreißig Tage nach dieser Notiz, in Neu-Braunfels den 1. August 73.
Emil Kellner,
City Marshall.

Joseph Benoit

Seinestraße, Neu-Braunfels, Texas.
Fabrikant von Zinn und Blechwaren aller Art. Hersteller von Täpfchen; Kupfer-, Messing- und andere Metall-Arbeiten werden zu den billigsten Preisen hergestellt. Hoch- und Preisgaben sind vorzüglich in den höchsten Preisen. Reparaturen werden schnell und prompt ausgeführt. 3 M.

Louis Henne

Habifant von
Zinn- und Eisenblech-Waaren.
Händler in
Dosen, Koch- und Küchen-Geräthschaften,

Washmachinen.

Dachbedeckung und Minnen werden in kürzerer Zeit und zum billigen Preise geliefert.

G. Pfeiffer. Chr. Pfeiffer.
G. Pfenniger u. Bro.
Agent für
Gulets improved light draft
Cotton Gins,
Preis die Säge 84 Gold.

Agent für
Brooks revolving wrought Iron
Cotton Rew Press,
Preis 10 Fuß Preis-Zertrümm. \$200,00 Eur.
9 " " 180,00 "

Transportable und stationäre
Dampf-Maschinen und Säge-Mühlen,

The Lefel Turnbine water wheel and floury and grist Mills.

Halten an Hand und bestellen auf Order als Mann al' ar-Agent unter besonderen Ueberintendenz;

Woods Mowers and Reapers, Pitt's Dreieck-Maschinen mit transportabler und stationären 4 und 10 Pferden.

Pferde-Nechen, Cultivators zum Fahren und Gehen, Zuferröhrn üben und Mason Hamlin's Orgeln. Und verlassen

im Norden verfertigter Thimble Stein Wagen für 2 und 4 Pferde mit Wagenkasten und Federb. Preis \$120.

Unjere Waarenlager im Store enthalten Hardware, Groceries, Dry Goods, Eisen, Stahl, Wagner-Holz, Ackerbauer-Geräthschaften.

Jerner. Kleidungsstücke, Dry Goods, Stiefel, Schuhe, Hüte und den berühmten Evans & Brothers deutscher Rauchtabak.

Unser Lager in Plägen besteht in einer großen Auswahl von Stabplägen von den berühmten Fabrikaten von Derr u. Co., und Collins u. Co.

Den Prairie Brechpflug, den schweren schwarzen Landpflug, sowie leichter Pflege für Sandland für 1, 2, 4 und 6 Pferde.

Sowie den Pferdeklitscher. Wir verlassen das berühmte, nicht explosive Astrol Kohlen-Del in Kisten und Gallonen. Kauf Baumwolle, Wolle und Hanf, und handeln so liberal als irgend ein anderer Händler kann.

Wir offerieren zum Verkauf circa 11000 Acre Land in verschiedenen Theilen des Counties, in größeren und kleineren Partien, je nachdem Käufer wünschen.

G. Pfeiffer u. Bro.

The Wood's Iron Mower

Self Rake Reaper with its Mowing Attachment.

hat neben einer goldenen Medaille in Paris und drei ersten Preisen auf der 7ten Louisiana Staats-Ausstellung, auf der letzten Texas Staats-Ausstellung in Houston den größten Ruhm über alle anderen derartigen Maschinen davon getragen.

Geo. Pfeiffer & Bro., einzige Agenten für Comal und angrenzende Counties.

Groos & Galle

New Braunfels, Texas.
Carriage Manufacturers.

We can furnish at a lower price substantial and fancy Carriages & Buggies

than can be send from the North Sarvan patent wheels can be used it wanted (with addition of price.)

Neu-Braunfels
Dampfmühle

Comalstraße, Neu-Braunfels, Texas.
(Nähe Remmerts Bierbrauerei.)

Wir zeigen hiermit einen verehrten Publikum an, daß unsere Dampfmühle nun zum Korn- und Bierzahlen eingerichtet und in Betrieb gesetzt ist.

Boehme & Steinwall.

Wir zeigen hiermit einen verehrten Publikum an, daß unsere Dampfmühle nun zum Korn- und Bierzahlen eingerichtet und in Betrieb gesetzt ist.

Zur Beachtung.

Da in Folge der gegenwärtigen Geschäftsvorhängen ich nicht im Stande war, meine Lager auszuverkaufen, so mache ich hiermit einen verehrten Publikum bekannt, daß ich meinen Store wie früher fortführen werde, und setz eine reiche Auswahl von

Dry Goods, Groceries,

Hardware, Crockeries,

Glaswaren, fertige Herrn- und Knabenkleider

verfügbar habe, welche ich zum billigsten Preise verkaufe. Sobald erhalten eine große Auswahl von frischen Waaren.

Grust Grune, jun.

Comal Mühle.

Die Comal Mühle hält stets einen großen Vorrath von Mehl von allen Sorten an Hand. Für Weizenmehl für die Mühle ge- lauft, wird jeder Saat garantiert.

Auf der Sägemühle werden Blöcke für Balken von allen Sorten und Größen gehalten, und prompte Erdigung von Aufträgen zugesichert.

Gern. Schimmelpfenning.

A. Biesenbach u. Co.

San Antonio, Texas.

Grocery von Alamo und Alamedastrasse.

Importeur von echten Rheinweinen und Likören.

Groß- und Kleinhändler in Metallwaren, Spezereien und Landesproduzen.

In Neu-Braunfels ist Herr Wilhelm Wezel Agent für uns.

A. Biesenbach u. Co.

San Antonio, Texas.

Grocery von Alamo und Alamedastrasse.

Importeur von echten Rheinweinen und Likören.

Groß- und Kleinhändler in Metallwaren, Spezereien und Landesproduzen.

In Neu-Braunfels ist Herr Wilhelm Wezel Agent für uns.

Haus und Lot zu verkaufen.

Ich beabsichtige, mein in der Seguinstraße gelegenes Haus nebst Lot zu verkaufen.

Olga Klappensbach.

Julius Harms

San Antoniostraße, Texas.

Empfiehlt sein reiches Lager von Eisen-Waaren,

Dry Goods, Groceries,

Wassen und Münition aller Art,

Hüten und Schuh.

Dele! Del-Seife.

Als Catoröl und Gerberöl zum Schmieren von Ledern und Gelehr, Kreuzöl ohne Geruch oder Rauch zu hinterlassen. Nachdr. Siegf. Far und reinmachend. Del-Seife, Delkuchen—das beste Fleischfutter, per 100 Pfund 75 Cts.

Obige Artikl, die fabrikirt, sind ebenso gut wie die importirten; und werden billiger gegen baar oder andere Landesproduze verkauft bei G. Weber.

Christian Homann

BAR - ROOM & BILLIARD.

In John Tippels großen Gebäude, San Antoniostraße, Neu-Braunfels.

Hält hier an Hand ausgedehnte Ge-

trüne aller Art. Prompte Bedienung wird zugesichert.

G. H. Schmitt

Seguinstraße, Neu-Braunfels, Texas.

Hält beständig vorrätig ein großes Lager von

Theo. Butz.

Am Markt, Neu-Braunfels, Texas.

Hält beständig an Hand von jeder Woche.

Große Auswahl Gut gearbeiteter Möbel!

Das neue, ausgezeichnete Ferryboat

„Stora“

an der Mündung des Comal]

hier bietet die schwersten Fahrzeuge über-

zeugen.

52) Florenz Krenz.

San Antonio Herald and Vorwärts in Austin please copy for 6 months and send bills.

Grau Hoffmann.

San Antonio Straße, Texas.

Empfiehlt den Damen von Neu-Braunfels und Umgegend ihr soeben erhaltenes, sehr reichhaltiges Lager von

Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüten,

Blumen, Kränze und Äderen, seide und Sammet, Bänder, Spangen, Eulen und Beads, Handschuhe, Strümpfe und Zwiegläser, Silberrahmen, runde Vasen und sonstige, welche sieben, Wolldecken und Imitation Rosewood für Bilderrahmen sowie Rückwände.

Gartenbänke.

Herrliche Särgé eine Auswahl von Besoldigen, u. s. w.

zu haben bei

Engen Ebensberger.

Agent for die American Buttonhole, overscaming and Sewing Machine.

Eine Farm zu ver-

Kauf. Eine Farm von 190 Acre Land,

20 Meilen von Neu-Braunfels, im Gebiete,

3 Meilen nordwestlich von Hwy. Vogels Farm.

Die Kultur sind 25 to 30 Acre, mit einem

Haushalt von 10 Acre, gutes Wohnhaus,

Kornhäuser, Pferdestall, gute Brunnen beim

Haus, welcher beständig Wasser hält. Zu er-

fragen in der Postamtsoffice. 39

F. Steussy

— Händler in —

Bauholz, Bretter

und

Schindeln.

Nähe dem Depot, auf der Südseite der Eisenbahn.

Austin Texas.

Boehme & Steinwall.

Wir zeigen hiermit einen verehrten Publikum an, daß unsere Dampfmühle nun zum

Korn- und Bierzahlen eingerichtet und in

Betrieb gesetzt ist.

Boehme & Steinwall.

Wir zeigen hiermit einen verehrten Publikum an, daß unsere Dampfmühle nun zum

Korn- und Bierzahlen eingerichtet und in

Betrieb gesetzt ist.

Boehme & Steinwall.

Wir zeigen hiermit einen verehrten Publikum an, daß unsere Dampfmühle nun zum

Korn- und Bierzahlen eingerichtet und in

Betrieb gesetzt ist.

Boehme & Steinwall.

Wir zeigen hiermit einen verehrten Publikum an, daß unsere Dampfmühle nun zum

Korn- und Bierzahlen eingerichtet und in

Betrieb gesetzt ist.

Boehme & Steinwall.

Wir zeigen hiermit einen verehrten Publikum an, daß unsere Dampfmühle nun zum

Korn- und Bierzahlen eingerichtet und in

Betrieb gesetzt ist.

Boehme & Steinwall.

Wir zeigen hiermit einen verehrten Publikum an, daß unsere Dampfmühle nun zum

Korn- und Bierzahlen eingerichtet und in

Betrieb gesetzt ist.

Boehme & Steinwall.

Wir zeigen hiermit einen verehrten Publikum an, daß unsere Dampfmühle nun zum

Korn- und Bierzahlen eingerichtet und in

Betrieb gesetzt ist.

Boehme & Steinwall.

Wir zeigen hiermit einen verehrten Publikum an, daß unsere Dampfmühle nun zum

Korn- und Bierzahlen eingerichtet und in

Betrieb gesetzt ist.

Boehme & Steinwall.

Wir zeigen hiermit einen verehrten Publikum an, daß unsere Dampfmühle nun zum